

# Inwiler Peter einziger FDP-Kandidat

**INWIL/SEMPACH** Die Luzerner FDP tritt nur mit einem Kandidaten zu den Regierungsratswahlen 2019 an. Sie hat an ihrer Delegiertenversammlung vom Donnerstagabend in Sempach Fabian Peter nominiert. Der Antrag der Parteileitung auf ein Zweierticket wurde klar abgelehnt.

von **Stefan Calivers**

Als potenzielle Nachfolger des zurücktretenden Regierungsrats Robert Küng hatten die Wahlkreise Hochdorf und Sursee insgesamt drei Anwärter aufgestellt: Rolf Born, Kantonsrat und Gemeindepräsident von Emmen, Fabian Peter, Kantonsrat und Gemeindeamann von Inwil sowie Jim Wolanin, Kantonsrat und Sozialvorsteher von Neuenkirch.

## Überraschend klar

Die Entscheidung fiel überraschend schnell und war schon nach dem ersten Wahlgang absehbar: Bei einem absoluten Mehr von 177 Stimmen führte Fabian Peter mit 149 Stimmen vor Rolf Born (130) und Jim Wolanin (73). Nach dem zweiten Umgang war alles klar: Fabian Peter übertraf mit 181 Stimmen das absolute Mehr von 174. Born (121) und Wolanin (44) blieben auf der Strecke.

Er sei glücklich und stolz, sagte Fabian Peter in seiner ersten Reaktion. Er dankte seinen Mitbewerbern für die jederzeit faire Ausmarchung. Er wolle das Vertrauen der Delegierten rechtfertigen, so Peter, und bat um Unterstützung im Wahlkampf.

Fabian Peter ist Unternehmer und führt als Mitinhaber zusammen mit seinem Bruder einen Familienbetrieb für sanitäre Anlagen und Heizungen mit 15 Mitarbeitern in Inwil. Peter ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Seit 2015 sitzt Peter im Kantonsparlament, seit 14 Jahren amtiert er als Gemeindeamann von Inwil.

Als «bodenständig und gradlinig» hatte sich Fabian Peter bei seiner Vorstellung bezeichnet und als «belastbaren Teamplayer». Als seine drei Fundamente bezeichnete er seine Herkunft als Gewerbler, seine politische Erfahrung und sein gutes Netzwerk im Kanton Luzern.

## Stimme der Landschaft

Für Fabian Peter geworben hatte vor den Delegierten unter anderem die Gemeindepräsidentin von Flüfli, Sabine Wermelinger. Es sei wichtig, dass die Agglomeration im Regierungsrat nicht das Übergewicht bekomme, sondern auch die Luzerner Landschaft angemessen vertreten sei.



Der wahrscheinlich neue Luzerner Regierungsrat kommt aus Inwil. Fabian Peter nimmt nach der Wahl die ersten Gratulationen entgegen. Foto pd

## FDP-Basis pfeift Parteileitung zurück

Die FDP-Parteileitung hatte sich hohe Ziele gesetzt: zweitstärkste Kraft im Kantonsrat zu werden und einen zweiten Regierungssitz anzustreben. Parteipräsident Markus Zenklusen begründete den Antrag auf ein Zweierticket vor allem damit, dass die FDP «über hervorragende Kandidaten verfügt, welche der Bevölkerung eine ausgezeichnete Auswahl bieten und für die Partei ein grosses Mobilisierungspotential haben.» Es gehe um eine Entscheidung zwischen Sicherheit und Risiko, sagte Zenklusen. Die Parteileitung setze auf Risiko und Mut.

### «Dem Wettbewerb nicht aus dem Weg gehen»

«Dieser Mut hat uns immer weitergebracht», ergänzte Fraktionschef Andreas Moser (Luzern). Die FDP sei die Partei des Wettbewerbs. Sie dür-

fen diesem Wettbewerb nicht aus dem Weg gehen, «jetzt, wo das Momentum stimmt und die Qualität der Kandidaten.» Als Unternehmer schätze er die Chancen eines Zweiertickets höher ein als die Risiken, sagte Nationalrat Peter Schilliger (Udligenswil). Der Wettkampf garantiere eine höhere Mobilisierung. Auch die Jungfreisinnigen stützten den Kurs der Parteileitung. «Wir müssen die gute Ausgangslage nützen und attackieren», argumentierte deren Präsident Ramon Bisang (Rothenburg).

### «Nicht übermütig werden»

Den Gegenantrag stellte der Eschenbacher Kantonsrat Othmar Amrein. Visionäre Ideen seien gut, «nicht aber eine Utopie, die ins Verderben führt». «Eine Doppelkandidatur werde an der Basis als arrogant, grössenwahnsinnig und überheblich wahrgenom-

men», sagte Amein. Die FDP müsse Einigkeit und Geschlossenheit zeigen und damit ihren Regierungssitz im ersten Wahlgang verteidigen.

Für eine Einerkandidatur warb beispielsweise alt Regierungsrat Max Pfister. Er erinnerte daran, «dass die FDP, wenn sie übermütig wurde, immer eins auf den Hut bekommen hat». Es gelte die Kräfte zu bündeln und in erster Linie bei den Kantonsratswahlen Sitzgewinne anzustreben. Und alt Grossrat Paul Steiner (Littau) warnte davor, den einen Regierungssitz leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Die FDP dürfe sich nicht überschätzen. «Demut ist das Losungswort.»

Der Entscheid der Delegierten liess an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: Mit 234:107 Stimmen – also mit einer satten Zweidrittelmehrheit – sprachen sie sich für eine Einerkandidatur aus. ca.

## «Rüdig viel Freude»

**Fabian Peter, mittlerweile konnten Sie Ihre Nominaton etwas sacken lassen. Wie haben Sie die ersten Tage nach der Nominaton erlebt?**

Ich habe natürlich erstmal «rüdig» viel Freude. Es ist sehr viel gelaufen nach der Wahl. Am Freitag erhielt ich unglaublich viele Telefonate, Whatsapp-Nachrichten, E-Mails. Da ich allen persönlich danken wollte, nahm das natürlich etwas Zeit in Anspruch.

**Sie sind bekanntermassen ein grosser Schwingfan. Kamen Sie dazu, das «Innerschweizer» in Ruswil zu besuchen?**

Ja, ich war da. Es war ein wunderschöner Tag. Auch da erhielt ich viele Gratulationen aus den Schwingerkreisen, wo ich ja nicht ganz unbekannt bin.

**Konnten Sie die Wahl bereits analysieren?**

Ja und Nein. Natürlich habe ich jetzt mehr Abstand. Aber erstmal muss ich festhalten, dass die Wahl sehr fair verlief. Es ist mir ein Anliegen den anderen Kandidaten zu danken, für die Partei war dies sehr wertvoll. Zudem bin ich froh, dass die beiden anderen Kandidaten vom Donnerstag mir sogleich ihre Unterstützung zusagten. Das klare Resultat ist für mich ein grosser Vertrauensbeweis der Delegierten und der Partei.

**Was waren aus Ihrer Sicht die ausschlaggebenden Punkte für Ihre Wahl?**

Dafür sehe ich vielfältige Gründe. Dass ich ein «Gewerbler» bin ist sicher einer, der Generationenwechsel ein anderer. Weiter wichtig war das Stadt-Land-Thema. Auch glaube ich, am Donnerstag einfach überzeugend aufgetreten zu sein. Dies bestätigten mir übrigens auch viele Anwesende.

**Die Wahlen finden erst im Frühling 2019 statt. Wie sieht Ihr Wahlkampf-Programm bis dahin aus?**

Vor der Sommerpause haben wir im engsten Kreis eine Sitzung, um das Wahlkonzept vorzubereiten. Die ersten Denkansätze daraus werden wir etwas reifen lassen. Inzwischen habe ich bereits viele Anfragen für Auftritte innerhalb der FDP. jof